

... IM VORÜBERGEHEN ...

4. Ausgabe – 23. Juli 2014

Die Mannschaftssaison ist beendet. Der schon in der Voraussage beschriebene Sieg der ersten Mannschaft war tatsächlich entscheidend für den Verbleib in der Stadtliga. Zwar gab es eine Niederlage beim Aufsteiger St. Pauli und zwar erzielte das Team von SKJE einen Auswärtspunkt in Barmbek, doch genügte das, um ganz knapp vor SKJE zu bleiben. Hätten die Barmbeker nur einen weiteren halben Brettpunkt abgegeben, wäre Farmsen abgestiegen. In dieser Ausgabe folgen nun, passend zu ihrer Bedeutung, die Partien aus dem Treffen mit Barmbek aus der Vorrundrunde.

Die zweite Mannschaft hat in der Bezirksliga keinen Punkt geholt und lag auch bei den Brettpunkten ganz deutlich hinten. Uwe Goldbaum war der Einzige, der mehr als 50% holen konnte. Er gewann 45 DWZ-Punkte hinzu. In der Kreisliga werden wir wieder mehr Spaß haben.

Unser drittes Team hat in der Kreisklasse gut mitgespielt und den siebten Platz geholt. Holger Schwarzwald war der mit Abstand beste Einzelspieler des Teams und konnte seine DWZ wieder deutlich über die 1500er Grenze hieven.

Nun hat die Vereinsmeisterschaft wieder begonnen, so dass in der nächsten Ausgabe Partien daraus zu bewundern sein werden. In dieser Ausgabe gibt es schon einmal eine Kostprobe aus der ersten Runde. Es führen nach zwei Runden Holger Schwarzwald, Heiner Sudmann, Klaus Bönecke und Markus Dimke, die jeweils beide Runden mitgespielt und gewonnen haben.

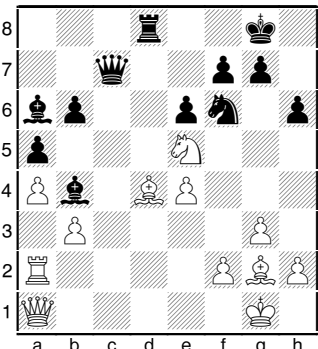
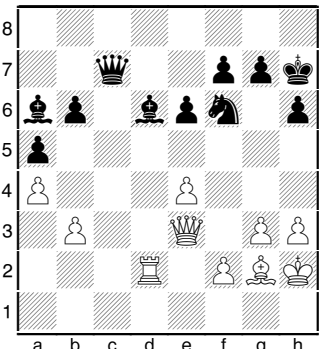
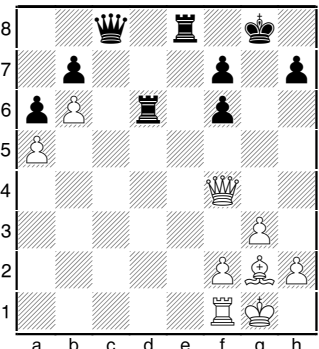
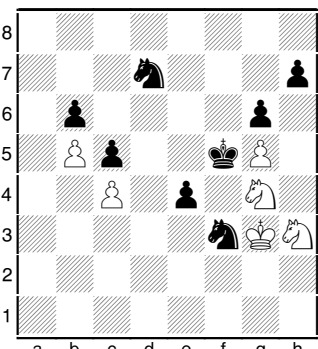
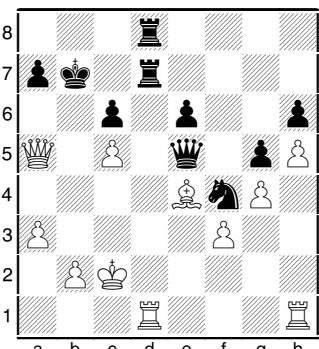
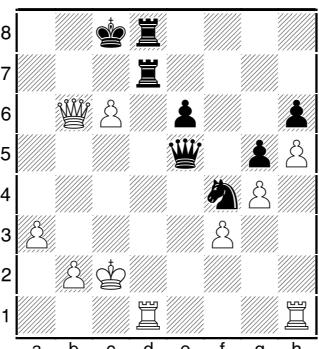
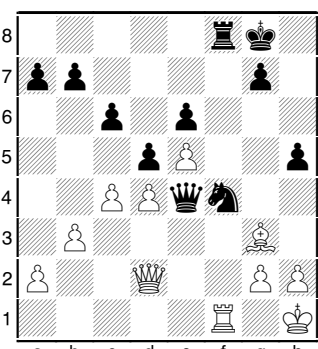
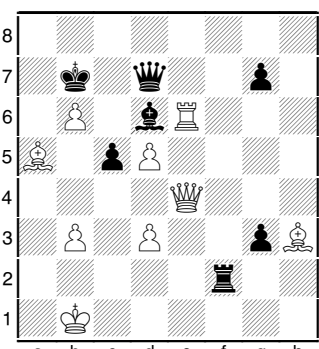
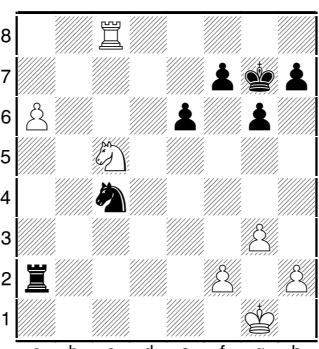
Von externen Begebenheiten gibt es einen Kurzbericht über das Mühlenhofturnier in Hücker-Aschen, das im Norden des Kreises Herford liegt:



Wegen starken Regens musste das Turnier kurzfristig auf einen Bauernhof verlegt werden, was der Stimmung in den drei großen Scheunen aber keinen Abbruch tat. Da auch reichlich Bier floss und der Spaß im Vordergrund stand, gab es La-Ola-Wellen, lautstarke Jubelstürme bei

gelungenen Partien und viele Gespräche. Die beiden Hamburger Teilnehmer hatten die weiteste Anreise, aber es waren auch Schachfreunde aus Bremen und aus Nordhorn von der niederländischen Grenze vor Ort. Aruna spielte bei den Kindern des Herforder Schachvereins „Königsspringer“ mit, ebenso wie der Berichterstatter, der das 12er-Team seines Heimatvereins am zweiten Brett verstärkte und drei Siege und zwei Remis erzielte.

Konstantin Abicht

2  Läuferspieß: Mit 25...Dc7?! stellte Schwarz eine Falle auf, in die Weiß mit 26. h3? hineintappte. Aus: Schröder (Bbk) – Debertshäuser	3  Bauerngabel: Weiß gewann Material zurück. Aus: Schröder (Bbk) – Debertshäuser	8  Überlastung: Nach 30. ... Dd7 brach die schwarze Verteidigung zusammen. Aus: Becker (Bbk) – Coser
14  Eroberung: Darf Schwarz mit 44. ... Sxg5 einen weiteren Bauern erobern? Aus: Bigalke (Bbk) – Grabinski	27  Fesselung I: Wie kann Weiß zügig gewinnen? Aus: Sudmann – Sachs (Bbk)	28  Fesselung II: Schwarz verlor nach 38. ... De2+?. Wie ließ sich aber das Gleichgewicht halten? Aus: Sudmann – Sachs (Bbk)
32  Grundreihenschwäche: Schwarz hätte mittels eines Angriffs gegen den Bauern d4 die weiße Grundreihenschwäche deutlich machen können. Aus: Meidlein (Sfr.) – Schacht	45  Ablenkung: Der Läufer h3 spielt eine wichtige Rolle im weißen Angriff. Wie hätte Schwarz noch ums Überleben kämpfen können? Aus: Schwarzwald–Floren (HSK)	51  Endspiel: Wie kann Schwarz den gefährlichen a-Bauern aufhalten und remis halten? Aus: NN (Gütersloh) – K.Abicht